

Der Schuh-Adel residiert i

Viel zu lange ist es brach gelegen: Das Schloss Süßenbrunn. Im Laufe des Jahres wird es von Grund auf saniert und seiner neuen Bestimmung als Zentrum der Wiener Schuhmacherkunst zugeführt.

Es ist eine Heimführung, die von den Brüdern Till und Uz Reiter vor zwei Jahren mit dem Kauf des repräsentativen Gebäudes eingeleitet wurde: Die Schuhe der Firma Ludwig Reiter wurden ursprünglich (1885 bis 1998) in der Schumannngasse 67 im 17. Bezirk gefertigt. Platznöte führten zu der Übersiedelung nach Wiener Neudorf. Da das Unternehmen zu den letzten Repräsentanten des „Schuh-Adels“ der Republik zählt, es durch Handwerkskunst und Exklusivität gegen die Standortverlagerung in Billiglohnländer besteht, scheint auch das Residieren im Schloss standesgemäß zu sein.

Ein prächtiger Bau mit kargen Wurzeln

Das Gebäude hat eine wechselvolle Baugeschichte hinter sich. Als einfacher Gutshof konzipiert, präsentierte es



Auf den Nebengebäuden sind die Dachdecker bereits fleißig am Werk

sich in der Barockzeit als stattlicher Bau mit einem Turm auf dem Mittelrisalit. In seiner heutigen Form stammt es aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Das Gut Süßenbrunn ist eine denkmalgeschützte Anlage, bestehend aus dem historischen Schloss und einem Parkschutzgebiet von fast 30.000 m² mit darauf verteilten Wirtschaftsgebäuden. 1926 kam Süßenbrunn mitsamt ausgedehnter



Ländereien in den Besitz der Stiftung Theresianische Akademie, die den Gutshofbetrieb noch bis in die 1970er Jahre weiterführte. Danach wurden die Flächen verpachtet und Teile des Gutshofes für verschiedene andere Zwecke vermietet, wodurch der Zustand der Anlage zunehmend litt. Letzte Woche luden die Brüder Reiter Vertreter des Bezirks zu einem großen Baustellenrundgang ein.

Der Denkmalschutz bleibt gewahrt

„Der besondere Charme der Anlage liegt in der noch vollständig erhaltenen Gutshof-Struktur, die auf Wiener Boden schon fast einmalig ist. Diese zu erhalten und den-

noch dafür eine zeitgemäße Nutzung zu finden, ist überaus schwierig“, waren sich die Anwesenden einig. Das Gebäude-Ensemble wird von Grund auf restauriert und um nur wenige technische Verbindungselemente ergänzt. Die ehemals landwirtschaftlichen „Produktionsstätten – Stallgebäude, Meierei, Taubenschlag etc. – werden für die Werkstätten der Schuhmanufaktur, modernen Arbeitsanforderungen entsprechend, adaptiert und in Absprache mit dem Denkmalamt um behutsame funktionale Ergänzungen erweitert. Das Verwalterhaus wird für Büro- und Sozialräume eingerichtet. Die alten Getreidespeicher werden bei vollständiger Erhaltung der Baulichkeiten



Auf Rundgang: Bezirksvorsteher Norbert Scheed und Nationalrätin Ruth Becher mit Till und Uz Reiter (v. l. n. r.)



n Süßenbrunn

Das Schloss Süßenbrunn wird zum imperialen Sitz – einer Schuhfabrik



zu Material- und Fertigwarenlagern umfunktioniert.

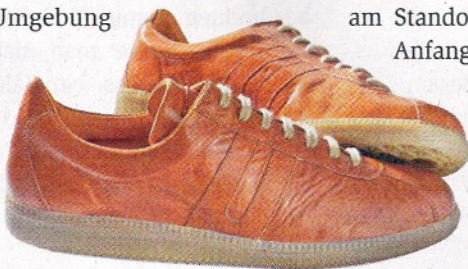
Wagenremise wird zum Umschlagplatz

In der Wagenremise, wo einstmals Fuhrwerke und landwirtschaftliche Geräte untergebracht waren, wird eine moderne Warenlogistik eingerichtet. Die Grünflächen der Anlage werden weitestgehend erhalten und in die Infrastruktur des Betriebes einbezogen, sodass sich dieser nahtlos in die ländliche Umgebung

einfügt. Beim eigentlichen Schlossgebäude sind wegen des besonders schlechten Zustandes und kulturgeschichtlichen Wertes sehr aufwendige Sanierungsarbeiten erforderlich, die voraussichtlich mindestens fünf Jahre in Anspruch

nehmen. Entsprechend seiner ursprünglichen Funktion ist vorgesehen, hier Büro und Repräsentationsräume wie Show-room, Konferenzsaal, Museum und Erlebnis-Shop unterzubringen. Mit der Aufnahme der Schuhfertigung am Standort Süßenbrunn ist Anfang nächsten Jahres zu rechnen.

■ www.ludwig-reiter.com



Wiener
BEZIRKS
BLATT

DONAUSTADT

AB SOFORT JEDE
WOCHE
NEU

07/2010

7./8.6.2010

**So arbeiten wir: Blick
hinter die Kulissen**

• Nobelfirma Ludwig Reiter zieht ein • Generalsanierung läuft

Süßenbrunn: Schloss als Schuhfabrik

Bericht auf Seite 24